

Informationen für die Nachbarschaft

Rain Carbon Germany GmbH Standort Castrop-Rauxel



Inhalt

Grußwort	3
Produktion bei Rain Carbon	5
Die Störfallverordnung	7
Sicherheitsstandards	9
Was kann Betriebsstörungen und Störfälle verursachen?	11
Wenn doch etwas passiert	12
Wahrnehmungen ohne akute Anwohnergefährdung	13
So verhalten Sie sich richtig	14
Die Stoffe und ihre Gefährdungsmerkmale	16
Platz für Ihre Notizen	18
Wichtige Rufnummern	20



02305 705 275 24 Std.

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Ist Ihnen etwas aufgefallen? Unsere Alarmzentrale ist rund um die Uhr besetzt und nimmt Ihren Anruf gerne entgegen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit mehr als 150 Jahren steht der Name RÜTGERS – heute Rain Carbon Germany GmbH für hochwertige chemi-sche Rohstoffe. Wir produzieren in Castrop-Rauxel und an zahlreichen weit-eren Standorten weltweit Grundstoffe, die für viele Industrien unverzichtbar sind.

Dabei steht die Sicherheit für die Mitarbeiter, für die Anwohner in der Nähe unserer Werke und für die Umwelt an erster Stelle. Die 483 Mitarbeiter werden in Fragen der Arbeits- und Anlagen- sicherheit kontinuierlich geschult.

Daran hat sich auch unter dem neuen Eigentümer Rain Carbon nichts geändert. Für alle Werke von Rain Carbon. gelten hohe Sicherheits-standards - in Indien, in den USA sowie in Europa. Alle Kollegen arbeiten daran. bei Produktion und der Verarbeitung sowie dem Transport unserer Erzeugnisse jegliches Risiko zu vermeiden. Dennoch lassen sich Störungen im Betrieb, die auch Risiken für Mensch und Umwelt mit sich bringen, nicht mit hundertprozentiaer Sicherheit ausschließen.

Dr. Christoph Börner

Geschäftsführer Rain Carbon Germany GmbH Aus diesem Grunde sind wir dazu verpflichtet, sämtliche Personen und Institutionen, die von einer möglichen Betriebsstörung betroffen sein könnten, über unsere Sicherheitsmaßnahmen und das richtige Verhalten im Falle einer schwerwiegenden Betriebsstörung zu informieren und diese Informationen in regelmäßigen Abständen zu aktualisieren.

In der Ihnen vorliegenden Broschüre erfahren Sie ...

- ... welche Maßnahmen wir ergreifen, um unsere Anlagen sicher zu betreiben
- ... welche Anforderungen wir erfüllen, damit Störungen verhindert bzw. ihre Auswirkungen begrenzt werden
- ... welche Risiken dennoch bestehen und wie Sie sich verhalten sollten, wenn eine schwerwiegende Betriebsstörung oder ein Störfall eintreten sollte

Sollten Sie darüber hinaus Rückfragen haben oder weitere Informationen zu unseren Produkten, unseren Anlagen oder unseren Sicherheitsvorkehrungen wünschen, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich dazu an unser Umwelttelefon.

Auf weiterhin gute Nachbarschaft!

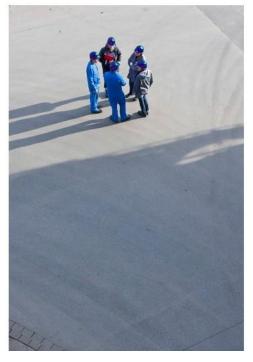
Carsten Grabosch

Standortleiter Castrop-Rauxel









Produktion bei Rain Carbon

Seit über hundert Jahren ist der Standort Castrop-Rauxel ein wichtiger Teil der regionalen Wirtschaft. Heute, wie in den Anfängen, verarbeitet die Rain Carbon Germany GmbH Steinkohlenteer – ein Rohstoff, der bei der Herstellung von Koks als Nebenprodukt anfällt, zu chemischen Rohstoffen für verschiedene industrielle Anwendung-en.

Destillation und Weiterverarbeitung

Herzstück der Produktion ist die Kontinuierliche Teerdestillation (KTD). In ihren gut 50 Meter hohen Kolonnen wird der Rohstoff Steinkohlenteer verarbeitet. der als sogenanntes Vielstoffgemisch schiedliche unterorganische Substanzen enthält. Bei der Destillation dieses Rohstoffs werden Produktaruppen drei aewonnen: Steinkohlenteerpeche, technische Öle und Naphthalin. Diese Stoffe werden entweder an Kunden direkt verkauft. zur Weiterverarbeitung zu anderen Rain Carbon-Standorten trans-portiert oder in den zahlreichen weiteren Produktionsanlagen am Standort zu Spezialchemikalien weiterverarbeitet.

Chemische Rohstoffe

In den verschiedenen Verarbeitungsstufen werden chemische Rohstoffe erzeugt, die für viele Industrien unverzichtbar sind: Peche werden bei der Aluminiumgewinnung als Bindemittel für die Anoden eingesetzt, und aus industriellen Ölen wird unter anderem Industrieruß gewonnen.

Die Rain Carbon Germany GmbH liefert Spezialchemikalien für die Farbstoffgewinnung, Grundstoffe für die Produktion von Industrieharzen und das von RÜTGERS entwickelte Spezialpech CARBORES®. Unsere Produkte Rohstoffe für die Industrie. Sie werden zunächst zu Industriegütern verarbeitet und tragen so zur Herstellung zahlreicher Güter unseres täglichen Lebens bei.

Ein wichtiger Rohstoff für die Desinfektionsmittelindustrie ist das von uns hergestellte 3,5-Dimethylphenol. Das daraus hergestellte Desinfektionsmittel ist gemäß WHO ein unentbehrliches Arzneimittel.

Industrielle

Kohlenwasserstoffharze

Seit dem Jahr 2020 betreibt die Rain Carbon Germany GmbH eine hochmoderne Produktionsanlage zur Herstellung von wasserklaren Harzen.

Für Kunden bieten sie eine sauberere Alternative für Anwendungsbereiche wie zum Beispiel Hygieneprodukte. Innovation ist der Grundstein für unsere Technologie zur Harzproduktion, für die eigens eine Wasserstoffanlage gebaut wurde. Neben der Nutzung des Wasserstoffs in der Harzherstellung wird der Wasserstoff zusätzlich verkauft.



Die Störfallverordnung

Vielfältige gesetzliche Vorschriften regeln die Errichtung und den Betrieb von Anlagen, in denen chemische Produkte erzeugt und gelagert werden. Von besonderer Bedeutung ist die 12. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (12. BImSchV), die als "Störfallverordnung" bezeichnet wird. Sie regelt die besonderen Anforderungen, die an Betriebe gestellt werden, die mit bestimmten gefährlichen Stoffen umgehen.

Für welche Produktionsbereiche gilt die Störfallverordnung?

Das gut 85 Hektar großen Betriebsgelände der Rain Carbon Germany GmbH beherbergt diverse Produktionsanlagen. Durch die am Standort eingesetzten Gefahrstoffmengen unterliegt der Betriebsbereich der Störfallverordnung.

Mit Risiken behaftete Stoffe

Zahlreiche Rohstoffe und Erzeugnisse, mit denen am Standort gearbeitet wird, Einzelstoffe oder unterliegen als Stoffgruppen der Störfallverordnung. Diese Stoffe sind zum Teil entzündlich. toxisch oder wassergefährdend. Im ungünstigen Fall können sie freigesetzt werden oder einen Brand bzw. eine Explosion auslösen. Eine Auswahl der wichtigsten Stoffe und deren Gefährdungsmerkmale. mit denen am Standort Castrop-Rauxel gearbeitet wird, finden Sie am Ende Broschüre.

Wichtig zu wissen

Nicht jede Störung ist ein Störfall

Von einem Störfall spricht die Gesetzgebung nur dann, wenn eine Störung des bestimmungsgemäßen Betriebs zu einer ernsten Gefahr oder zu Sachschäden führt und ein oder mehrere gefährliche Stoffe beteiligt sind. Nicht jede Störung, die nach außen hin wahrnehmbar ist, bedeutet eine solche ernste Gefahr für Mensch und Umwelt.







Wichtig zu wissen

Auch die Behörden kontrollieren regelmäßig

Sogenannte Störfallbetriebe unterliegen einer strengen Aufsicht. Die zuständigen Aufsichtsbehörden prüfen in regelmäßigen Abständen, dass alle geltenden Vorschriften und Sicherheitsauflagen eingehalten werden.

Sicherheitsstandards

Geschlossene Systeme

Standort Die Anlagen am Castrop-Rauxel sind so konstruiert, dass bei plan-mäßigem Betrieb gefährlichen Stoffe freigesetzt werden. Lagerung, Produktion und Transport vollziehen sich ausschließlich in geschlossenen Systemen. Rohstoffe sowie Zwischenund Endprodukte werden in Tanks gelagert und gelangen über Rohrleitungen zur Verarbeitung bzw. zur Verladung. Die Tanks sind über feste

Rohrleitungen mit den Produktionsanlagen verbunden. Gegen mögliche Produktaustritte sind Auffangeinrichtungen wie Tankwannen, Auffangräume unterhalb von Produktions- und Lagereinrichtungen sowie Tankzug- oder Bahnkesselwagen-Verladestationen angelegt.

Kontinuierliche Überwachung

Sämtliche technischen Anlagen und unterlieaen ständiger wachung: Sensoren für wichtige Parameter übermitteln laufend Daten zu den rund um die Uhr besetzten Messwarten. zur Alarmzentrale der Werkfeuerwehr. Fast alle Produktionsanlagen werden über Prozessrechner kontrolliert und gesteuert, die sämtliche relevanten Parameter erfassen. Bei Abweichungen werden die Messwarten automatisch alarmiert. An den Produktionsanlagen sind Not-Aus-Sicherheitsverriegelungen angebracht. Sicherheitsventile und Armaturen aehen in kritischen Situationen automatisch in einen für die Anlage sicheren Zustand über.

Darüber hinaus überwachen über 30 Messstellen auf dem gesamten Werksgelände kontinuierlich den Zustand der Luft.

Regelmäßige Kontrollen

Regelmäßige, systematische Kontrollgänge der Mitarbeiter unserer Betriebe helfen Störungen rechtzeitig zu erkennen. Auch die Bezirksregierung Münster nimmt, als zuständige Aufsichtsbehörde, in regelmäßigen Abständen angekündigte sowie unangekündigte Inspektionen ausgewählter Anlagen vor.

Schulungen für die Mitarbeiter

Jedes System ist nur so gut wie die Menschen, die es bedienen. Deshalb werden unsere Mitarbeiter regelmäßig in Sicherheitsfragen geschult. Für alle gilt der Grundsatz, dass jede Tätigkeit sicher ausgeführt werden muss – und sei sie noch so eilig. Jeder einzelne Mitarbeiter ist für die Sicherheit an seinem Arbeitsplatz ebenso verantwortlich wie für die Sicherheit der Kollegen.

Organisation

Die Abteilung SH&E (Safety, Health & Environment – Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz) mit den Bereichen Arbeitssicherheit und Sanitätswesen, dem Werksarzt und dem Umweltbeauftragten sowie der Werkfeuerwehr arbeitet gemeinsam mit den Produktionsbetrieben daran, die Sicherheit am Arbeitsplatz und die Sicherheit der Anlagen immer weiter zu verbessern.







Was kann Betriebsstörungen und Störfälle verursachen?

Auf unserem Werksgelände befinden sich Betriebsbereiche, die der Störfallverordnung unterliegen. Die Störfallverordnung schreibt vor, dass potenziellen Störungen identifiziert und die zur Verhinderung oder Eindämmung erforderlichen Abwehrmaßnahmen ergriffen werden.

Grundsätzlich gilt:
Die Wirkungen sind
umso geringer,
je größer die
Entfernung vom
Unfallort ist

Mögliche Störungen mit Außenwirkung

Brand

Bei einem Brand entstehen Rauchgase, die in Windrichtung über das Werksgelände hinaus in die Nachbarschaft gelangen können. Rauchgase enthalten die Verbrennungsprodukte Kohlendioxid, Kohlenmonoxid, Wasser und Ruß. Es können aber auch unvollständig verbrannte Ausgangsmaterialien enthalten sein, die häufig sehr stark riechen. Im Brandfall wird durch die Werkfeuerwehr ein Löscheinsatz gestartet. Viele Anlagen verfügen des Weiteren über stationäre Löschanlagen.

Freisetzung von gasförmigen Stoffen

Alle Anlagen sind so ausgerüstet, dass eine Freisetzuna von aasförmigen Stoffen äußerst unwahrscheinlich ist. Explosionsgefährdete Bereiche oder Bereiche mit akut toxischen Stoffen sind zusätzlich mit Gaswarnanlagen Überwachung der Konzentration ausgerüstet. Sollte es zu einer Freisetzung kommen, wird über die Warnanlagen sofort die Werkfeuerwehr alarmiert. Diese legt einen Wasserschleier über die austretenden
Stoffe und
kümmert sich um die Verhinderung von
weiterer Freisetzung.

Freisetzung von flüssigen Stoffen

Auch der Austritt von flüssigen Stoffen ist sehr unwahrscheinlich, da alle Behälter hermetisch geschlossen sind. Zusätzlich sind die Anlagen innerhalb von flüssigkeitsdichten Auffangwannen aufgestellt, um eine Schädigung der Umwelt zu verhindern. Bei Leckagen können jedoch ebenfalls Dämpfe und Gase freigesetzt werden. Diese haben schon in sehr geringen Konzentrationen einen gut wahrnehmbaren, charakteristischen Geruch, der ein wirksames Warnsignal darstellt.

Mögliche Auswirkungen

Rauch, Gase und Dämpfe können Reizungen der Augen und Atemwege hervorrufen.

Den besten Schutz hiervor findet man in geschlossenen Räumen. – siehe Infobox auf Seite 14.

Sollte Ihnen etwas Ungewöhnliches auffallen, wenden Sie sich bitte an das Umwelttelefon.

Wenn doch etwas passiert

Was kann passieren?

Trotz aller Anstrengungen können wir nicht mit völliger Sicherheit ausschließen, dass es zu einer Betriebsstörung, oder im sehr seltenen Fall zu einem Störfall in Form von einem Brand, einer Explosion bzw. einer Freisetzung von Stoffen kommt, der für Mensch und Umwelt auch gefährlich werden kann.

Stoffe Die mit dem arößten Gefährdungspotential am Standort sind Ammoniak und das eingesetzte Kohlenwasserstoffharz in der HHCR-Anlage. Die technischen Schutzeinrichtungen und die örtliche Lage der Anlagen, mit ausreichender Entfernung und Abschirmung zur Nachbarschaft, begrenzen größere Auswirkungen eines Störfalls auf das Betriebsgelände.

Alarm- und Gefahrenabwehrplan

Um ein solches Ereignis kompetent zu beherrschen, gibt es einen internen und Alarm-Gefahrenexternen und abwehrplan. der alle notwendigen Regelungen und Informationen für die internen Einsatzkräfte - Werkfeuerwehr. Sanitäter, Werkeinsatzstab, Werksärzte, Mitarbeiter – enthält und der mit Behörden und öffentlichen Einsatzkräften abgestimmt ist.

Beim Eintritt einer Betriebsstörung wird die Werkfeuerwehr unverzüglich informiert. Der Einsatzleiter der Werkfeuerwehr klassifiziert das eingetretene Ereignis hinsichtlich seines Gefährdungspotenzials und leitet sofort

alle erforderlichen Maßnahmen ein, um die Auswirkungen zu begrenzen. Je nach Ereignisklasse greift nun der betriebliche Alarm- und Gefahrenabwehrplan, in dem die zu treffenden Maßnahmen detailliert festgelegt sind.

Einbindung externer Kräfte

Bei schwerwiegenden Betriebsstörungen oder einem Störfall informiert Leitstelle der Werkfeuerwehr unverzüalich die Kreisleitstelle Recklinghausen und die Polizei. Die Werksfeuerwehr ist gut ausgebildet, bestens gerüstet und leiten bei einem außergewöhnlichen Vorfall erforderlichen Schritte Nachbarn, Mitarbeiter und Umwelt zu schützen und den Schaden begrenzen. Dazu gehört auch die sofortige Information der Bevölkerung über die Sirenen im Umkreis des Werkes und eine mögliche Alarmierung über die Warn App NINA des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe BBK sowie ab vorraussichtlich Februar 2023 durch den Cell Broadcast.

Auch bei den Behörden existieren Sonderschutzpläne zur Bekämpfung der Auswirkungen von Störfällen außerhalb des Betriebsgeländes.

Wahrnehmungen ohne akute Anwohnergefährdung

Fackelbetrieb

Durch die neue Produktionsanlage ist ein weiteres markantes Bauwerk auf dem Standort hinzugekommen: Die 49 Meter hohe Fackel der Harzanlage. Sie befindet sich auf dem Nordteil des Werkes und ist besonders aus Westen weit zu sehen

Sollte bei der Fackel einmal eine Flamme sichtbar sein, handelt es sich dabei in der Regel um geplante Vorgänge, wenn der kontinuierliche Betrieb z.B. für Wartungsarbeiten unterbrochen werden muss. Für diesen Fall, oder aber sollte es sich um einen ungeplante Vorgang handeln, besteht keine Gefahr, da die Fackel genau für diese Situationen ausgelegt ist und die anfallenden Prozessabgase sicher verbrennt.

Geruchswahrehmungen

Aufgrund der niedrigen Konzentrationen der Geruchsschwelle unserer Produkte geht von Geruchwahrnehmungen in der Regel keine Gefahr aus. Auch unsere Prozessabgase werden wirksam verbrannt und über geeignete Kamine geleitet.

Sollten Ihnen ungewöhnliche oder unangenehme Gerüche auffallen, wenden Sie sich bitte unverzüglich an unser Umwelttelefon. Dieses ist rund um die Uhr besetzt.

Geräusche

Sollten Ihnen ungewohnte oder störende Geräusche auffallen, wenden Sie sich bitte ebenfalls unverzüglich an das Umwelttelefon.





02305 705 275 24 Std.

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Ist Ihnen etwas aufgefallen? Unsere Alarmzentrale ist rund um die Uhr besetzt und nimmt Ihren Anruf gerne entgegen.

So verhalten Sie sich richtig

Sollte am Standort Castrop-Rauxel tatsächlich ein Störfall eintreten, beachten Sie nachfolgend aufgeführte Verhaltensregeln. Bitte lesen Sie diesen Abschnitt sorgfältig durch und prägen Sie sich die Regeln gut ein. Bewahren Sie diese Broschüre als Nachschlageinformation gut auf: Damit helfen Sie sich und anderen.

Verlässliche Messungen brauchen Zeit

Nicht jedes Feuer und jede Geruchswahrnehmung stellt ein tatsächliches Risiko dar, auch wenn es auf den ersten Blick so scheint. Messungen von Emissionen in der Luft sind zeitaufwendig. Manchmal kann erst nach ein paar Stunden eine verbindliche Aussage über das tatsächliche Gefährdungspotenzial gemacht werden. Vorsorgliche Warnungen werden allerdings situationsbedingt schon vor dem Vorliegen der Ergebnisse ausgesprochen. Deshalb ist es wichtig, alle Vorkehrungsmaßnahmen zu treffen, aber dennoch Ruhe zu bewahren.









- Durch sichtbare Zeichen wie z.B. Feuer und Rauch
- Durch außergewöhnliche Geruchswahrnehmung oder Reaktion des Körpers wie Übelkeit oder Augenreizung
- Durch einen lauten Knall oder unübliche Geräusche
- Durch ungewöhnliche Verschmutzung (z. B. starke Dampfentwicklung)





Wie schützen Sie sich selbst und andere?

- Halten Sie sich vom Ereignisort entfernt.
- Holen Sie Kinder ins Haus.
- Helfen Sie Behinderten und älteren Menschen.
- Suchen Sie geschlossene Räume auf.
- Schließen Sie alle Türen und Fenster und stellen Sie Belüftung oder Klimaanlagen ab.
- Berücksichtigen Sie dies auch, wenn Sie sich im Auto befinden.
- Benachrichtigen Sie Nachbarn und Passanten.
- Leisten Sie den Anordnungen der Gefahrenabwehrbehörden Folge.
- Unternehmen Sie nichts auf eigene Faust.
- Schalten Sie Radio und Fernseher ein.
- Warten Sie auf Nachrichten und Hinweise der zuständigen Behörden.

Wie werden Sie alarmiert?



- Durch Sirenen
- Durch Cell Broadcast und Warn-App NINA
- Durch Rundfunk- und Fernsehdurchsagen
- Durch Lautsprecherdurchsagen von Polizei und Feuerwehr

Sirenensignale:



Warnung: Auf- und abschwellender Ton, Dauer 1 Minute

Bedeutung: Gefahr, Radio einschalten, Ruhe bewahren, Gebäude

> oder Wohnung aufsuchen, Türen und Fenster schließen, Verhaltenshinweise befolgen

Bedeutung:

Entwarnung: Dauerton, 1 Minute Gefahr ist vorüber

Feueralarm: Dauer 1 Minute, zweimal unterbrochen





Folgende Medien informieren Sie im Falle eines Störfalls

- WDR 2 UKW 99.2 MHz (Antenne)
- Radio Herne UKW 90.8 MHz (Antenne)
- Radio Dortmund UKW 96.2 MHz (Antenne)
- Radio Vest UKW 94,6 MHz (Antenne) 93,95 MHz (Kabel)

Bitte berücksichtigen Sie, dass vom Zeitpunkt des Sirenensignals bis zur Berichterstattung im Radio einige Zeit vergehen kann.





Was sollten Sie auf keinen Fall tun?

- Blockieren Sie nicht die Notruftelefonnummern von Feuerwehr und Polizei durch Rückfragen.
- Behindern Sie nicht die Zufahrtswege der Einsatzkräfte an den Werkseingängen.
- Begeben Sie sich nicht in die unmittelbare Umgebung des Werkes.

Wie erfahren Sie, dass keine Gefahr mehr besteht?

Entwarnungen erfolgen über die oben beschriebenen Alarmierungsmöglichkeiten.



Warnung per Smartphone-App

Warnungen werden über die Warn-App NINA (Notfall- Informations- und Nachrichten-App) des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe BBK auf Smartphones versandt.

Die Stoffe und ihre Gefährdungsmerkmale

Am Standort Castrop-Rauxel wird teilweise mit chemischen Stoffen gearbeitet, die in der Störfallverordnung genannt sind. Der Einsatz erfolgt unter strengen Sicherheitsvorkehrungen gemäß den gesetzlichen Vorgaben. Diese Stoffe sind mit Piktogrammen gekennzeichnet, die auf mögliche Gefahren hinweisen. Im Folgenden werden die Gefahrenpiktogramme dargestellt und beschrieben und Beispiele für die Stoffe genannt, die am Standort Castrop-Rauxel erzeugt bzw. verarbeitet werden. Viele dieser Stoffe und Stoffgemische sind sehr geruchsintensiv – auch in sehr kleinen, nicht gefährlichen Mengen.

Giftig



Wirkungsbeispiel: Können kleinen in Mengen zu schweren gesundheitlichen Schäden oder zum Tode führen. Sicherheit: Nicht einatmen, berühren, verschlucken. Sofort Gift-Informationsoder Arzt rufen. Stabile zentrum Seitenlage.

Entzündbar



Können sich bei Raumtemperatur an der Luft ohne Energiezufuhr erhitzen und entzünden, entzünden sich nach kurzzeitiger Einwirkung einer Zündquelle, haben einen niedrigen Flammpunkt.

Sicherheit: Von offenen Flammen und Wärmequellen fernhalten, Gefäße dicht verschließen, brandsicher aufbewahren.

Gase unter Druck



Wirkungsbeispiel: kann bei Erwärmung explodieren.

Sicherheit: Vor Sonnenbestrahlung schützen. An einem gut belüfteten Ort aufbewahren.

Ätzwirkung



Wirkungsbeispiel: Auf Metalle korrosiv wirkend, hautätzend, schwere Augenschädigung

Sicherheit: In geeigneten Gefäßen aufbewahren, nicht einatmen, nicht berühren

Gewässergefährdend



Wirkungsbeispiel: Sind für Wasserorganismen schädlich, giftig oder sehr giftig, akut oder mit Langzeitwirkung. Sicherheit: Nur im Sondermüll entsorgen, keinesfalls in die Umwelt gelangen lassen.

Gesundheitsgefährdend



Wirkungsbeispiel: Können in sehr geringer Menge bei Einatmen, Verschlucken oder Aufnahme über die Haut akute oder chronische Gesundheitsschäden verursachen und krebserzeugende, erbgutschädigende und reproduktionstoxische Wirkung haben.

Sicherheit: Nicht einatmen, berühren oder verschlucken.

Typische Eigenschaften	Giftig	Entzündbar	Gewässer- gefährdend	Gesund- heitsgefahr	Ätz- wirkung	Gase unter Druck
Gefahrensymbol			¥2>			
Aromatische Kohlenwasserstoffe	_	•	•	•	_	_
Diispropylether	_	•	_	_	_	_
Harzöle	_	•	•	•	_	_
Naphthalin	_	•	•	•	_	_
Organische Basen	•	•	_	_	_	_
Carbo-Peche	_	_	_	•	_	_
Phenole/Kresole/ Xylenole	•	_	•	•	•	_
Pyrolyseöle	_	_	•	•	_	_
Steinkohlenteer	_	_	•	•	_	_
Teeröle	_	_	•	•	_	_
Wärmeträgeröle	_	_	•	•	_	_
Einsatzstoffe Kohlen- wasserstoffharz	•	•	•	•	_	_
Erdgas	_	•	_	_	_	•
Wasserstoff (verdichtet)	_	•	_	_	_	•
Ammoniak	•	_	•	_	•	•
Heizöl EL	_	•	•	•	_	_

Platz für Ihre Notizen:					
					

Bei der vorliegenden Broschüre handelt es sich um die Information gem §11 der StörfallVO (12. BImSchV)

Die Broschüre können Sie der Internetseite des Unternehmens entnehmen: www.raincarbon.com/de/

Ein Sicherheitsbericht nach § 9 StörfallV wurde für die einzelnen Betriebsbereiche erstellt und liegt der zuständigen Bezirksregierung Münster vor. Diese führt regelmäßig Vor-Ort-Besichtigungen in den Betrieben durch.

Die letzte Vor-Ort-Besichtigung nach § 16 der aktuellen Störfallverordnung (12.BImSchV) durch die Bezirksregierung Münster erfolgte am 19.05. und 24.05.2022.

Für weitere Informationen zur letzten durchgeführten Vor-Ort-Besichtigung, zum Überwachungsplan der Bezirksregierung Münster gem. § 17 Abs. 1 der 12.BlmSchV, sowie für Einzelheiten, wo Informationen gemäß dem Umweltinformationsgesetz eingeholt werden können, wenden Sie sich bitte an die Bezirksregierung Münster.

Weitere Informationen:

Die Rain Carbon Germany GmbH verfügt über ein Managementsystem, das nach DIN EN ISO 14001 (Umweltmanagement), DIN EN ISO 45001 (Arbeitssicherheitsmanagement), DIN EN ISO 50001 (Energiemanagement) und DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagement) zertifiziert ist.

Wenn Sie weitere Fragen haben, dann schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an:

Rain Carbon Germany GmbH Kekuléstraße 30 44579 Castrop-Rauxel

Umwelttelefon: 02305 705 275 Telefax: 02305 705 521

E-Mail: info.de@raincarbon.com

Weitere Informationen zu Rain Carbon CARBON und seinen Produkten:

www.raincarbon.com



Rain Carbon Germany GmbH Ein Unternehmen von Rain Carbon